

Schweizerische Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **20 (1947-1948)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berufsberatung

Am 13. Dezember hielt der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge in Zürich unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Direktor Dr. F. Bossart (Basel), seine XVI. Delegiertenkonferenz ab.

Zunächst wurden nach eingehender Orientierung durch Zentralsekretär H. Giesker (Zürich) Richtlinien über die Mindestanforderungen, die bei der Wahl neuer Berufsberater und Berufsberaterinnen massgebend sein sollen, einstimmig gutgeheissen. Die in Zusammenarbeit mit der schweizerischen Berufsberaterkonferenz und mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Sektion für berufliche Ausbildung) entstandenen Richtlinien bilden die Grundlage zu einer Vereinbarung mit den für die Berufsberatung zuständigen kantonalen Behörden und werden für den weitem Ausbau der schweizerischen Berufsberatung wesentliche Bedeutung erlangen.

Hierauf referierte auf Grund reicher Erfahrungen der Obmann der Schweizerischen Berufsberaterkonferenz, F. Böhny (Zürich), über aktuelle Probleme der Berufsnachwuchspolitik. Der Referent erläuterte an Hand zahlreicher graphischer Darstellungen u. a. die Ursachen des Nachwuchsmangels in verschiedenen Berufsgruppen; den Einfluss des Geburtenrückgangs, der Hochkonjunktur, der Lohnentwicklungen, der Modeströmungen sowie anderer psychologischer und materieller Faktoren und forderte eine planmässige Nachwuchspolitik auf lange Sicht in allen Berufen. Den Ausführungen folgte eine sehr lebhaft ausgeführte Aussprache, die von Vertretern der Industrie, des Gewerbes, der Gewerkschaften und der Berufsberater benützt wurde. Der Vortrag von Böhny wird vom Verband für Berufsberatung demnächst veröffentlicht und zum Anlass einer Fühlungnahme mit den Bundesbehörden und Wirtschaftsverbänden genommen.

Auch ein Friedensbeitrag

Dass die Möglichkeit der Verständigung zwischen Gliedern der verschiedensten Nationen besteht, beweist der Internationale Jugendbriefwechsel Pro Juventute der seit Kriegsende rund 35 000 Adressen von Jugendlichen unter 20 Jahren vermittelte, und zwar zwischen Schweizern und Vertretern von 25 Ländern. Zahlreiche Zuschriften haben gezeigt, dass aus dem Briefverkehr oft Freundschaften zustandekamen, die an der Vertiefung und Verinnerlichung des jungen Lebens mithelfen, den Weitblick öffneten und die Achtung vor dem anders Sprechenden und denkenden Mitmenschen bestärkten.

Es ist allerdings leichter, viele Adressen aus dem Ausland zu erhalten, als genügende aus der Schweiz. Um die vielen Tausend nicht enttäuschen zu müssen, die über den Grenzen auf einen gleichaltrigen, gutgesinnten Briefpartner warten, bittet der Internationale Jugendbriefwechsel Pro Juventute um rege Mitwirkung. Er vermittelt Adressen von Partnern bis zu 20 Jahren und gleichen Geschlechts. Anmeldeformulare sind bei der Vermittlungsstelle, Seefeldstrasse 8, Zürich 8, gratis erhältlich. Die Vermittlung kostet 40 Rp. in Briefmarken.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für

das Studienjahr 1948/49 wieder einen Ausbildungskurs für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder (schwererziehbare, geistesschwache, mindersinnige und sprachgebrechliche Kinder). Es besteht die Absicht, den Kurs in seinen praktischen Teilen nach Fachgruppen zu differenzieren, insbesondere für Lehrer an Spezialklassen und für Anstaltserzieher gesondert zu führen. Beginn: Mitte April 1948. Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und einem ärztlichen Zeugnis sind bis zum 1. März 1948 zu richten an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstrasse 1.

EIDGENOSSENSCHAFT

57. Schweizerischer Lehrerbildungskurs für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung. Der Schweizerische Verein für Handarbeit und Schulreform veranstaltet:

1. Sommerkurse (12. Juli bis 7. August 1948 in Genf)
2. Herbstkurse (27. September bis 23. Oktober 1948 in Liestal).

Diese Kurse sind in erster Linie für die Lehrkräfte an Landschulen reserviert.

Die ausführlichen Kursprospekte, die die genauen Daten der einzelnen Kurse enthalten, werden auf den 1. März erscheinen. Sie können bezogen werden bei den kantonalen Erziehungsdirektionen, bei den Schulaussstellungen sowie bei den beiden Kursdirektoren (L. Dunand, Av. de Miremont 31b, Genf und C.A. Ewald, Liestal).

Die Anmeldungen sind auf den Formularen im Kursprospekt bis spätestens 5. April (sowohl für die Sommer- wie für die Herbstkurse) der Erziehungsdirektion des Wohnkantons einzureichen.

KANTON ZUG

Volksabstimmung. In der kantonalen Abstimmung wurde das neue Lehrbesoldungsgesetz, das der Lehrerschaft höhere Minimallöhne bringt, mit 2370 Ja gegen 1574 Nein angenommen. Die Stimmbeteiligung betrug etwa 45 Prozent.

Zuger Jugendfest 1948. Die städtische Schulkommission hat beschlossen, dieses Jahr im Sommer wieder ein Jugendfest durchzuführen anstelle der Schulschlussfeier im Frühjahr. Das letzte städtische Jugendfest mit grossem Kinderumzug und Kostümgruppen fand 1934 statt.

KANTON BERN

Die Berner Schulwarte veranstaltet vom 26. Januar bis 25. März 1948 eine Ausstellung zum Thema: „Landschaft und Relief“. Diese Ausstellung soll der Förderung des Geographie-Unterrichtes dienen. Es finden auch Führungen statt. Programme können von der Berner Schulwarte in Bern bezogen werden.

KANTON ZÜRICH

„Wir wollen frei sein wie die Väter waren“. Der Zürcher Kantonsrat hat einen Kredit von 48 000 Fr. bewilligt, zugunsten von Aufführungen des „Wilhelm Tell“ für die Schuljugend.